

Für die Sprechergruppe begrüßte Edeltraud Geschke Anwesende und Gäste und stellte die Tagesordnung vor. Sie stellte auch die Internetpräsenz des Stadtteiles Hainholz, die von Holger Hütte eingerichtet und gepflegt wird, vor.

Anliegen aus dem Forum:

Herr Vogel von der AWO berichtete, daß noch Räume für das FSTJ in Hainholz gesucht würden, da ein Angebot in der Helmkestraße zu teuer sei.

Kinderforum Hainholz

Kerstin Koller berichtete über das Kinderforum und seine Arbeitsweise. Zunächst führten die Stadtteildetektive einen Spielplatztest in Hainholz durch. In einer folgenden Zukunftswerkstatt gab es eine Meckerphase. Ergebnisse daraus werden von den Kindern präsentiert. In einem 1. Treffen des Kinderforums bildeten sich drei Arbeitsgruppen, die sich jeweils Sprecher wählten. AG 1: Grün, Natur, Schule; AG 2: Spielplätze, Gewalt; AG 3: Läden, Freizeit.

Nun stellten sich die Sprecher der einzelnen AGs des Kinderforums vor und berichteten anschließend über ihre bisherigen Ergebnisse. Für den Spielplatztest vergaben sie Schulnoten, so bekam der Spielplatz Prußweg/Bömelburgstraße die Note 6 aufgrund seiner schlechten und teilweise defekten Ausstattung. Besonders der Bolzplatz mit seinen Schäden und das Vertreiben der kleineren Kinder fand die Mißbilligung der Stadtteildetektive. Der Spielplatz hinter und neben dem Kulturtreff habe ebenfalls eine Reihe defekter Spielgeräte, teils seien sie abgebaut. Der Platz in der Bunnenbergstraße sei zu klein und so gut wie kein Spielgerät vorhanden. Diese beiden Plätze erhielten die Note 5.

Die begeisterten Kinder berichteten weiter über eine Zukunftswerkstatt im Kulturtreff, über fehlende Einkaufsmöglichkeiten aus ihrer Sicht und wünschten unter anderem im Stadtteil einen Boker (Bolzplatz) für die Jüngeren sowie Möglichkeiten zum Skateboardfahren.

Berichte aus den AGs:

ENTWURF

Migranten

Michael Laube berichtete aus der derzeitigen Arbeit der Gruppe. Sie stelle derzeit vorhandene Angebote zusammen und sammle Angebotswünsche, um deren Realisierbarkeit zu organisieren.

Senioren

Martina Frenzel berichtete über ein erstes Freiwilligen-Angebot für das beim letzten Treffen vorgestellte Seniorentaxi, mit dem den älteren Hainhölzerinnen und Hainhölzern eine aktive Teilnahme am Geschehen im Stadtteil ermöglicht werden soll. Sofern es nur um eine Begleitung der Älteren gehen würde, kämen auch Begleitpersonen ohne Fahrzeug in Betracht. In der Arbeitsgruppe wird derzeit von Herrn Brandes vom Kommunalen Senioren Service mit den Gruppenmitgliedern ebenfalls eine Bestandsaufnahme erarbeitet.

Familie

Volker Rohde berichtete über die derzeitigen Themen in der Arbeitsgruppe. Für die etwas umfangreicheren Themen Kindertagesstätten und verlässliche Grundschule sollte evtl. ein größeres Treffen am 27. März stattfinden. Alle Interessierten möchten sich im Stadtteilbüro

dazu melden.

ENTWURF

Jugend

Für die Weiterarbeit am beschlossenen Kinder- und Jugendhaus fehlt derzeit noch eine Entscheidung aus einer Projekt-Planungs-Gruppe der Stadtverwaltung, da aus personellen Problemen heraus, noch keine Vorlage für dieses Gremium erstellt wurde. Volker Rohde fragte im Zusammenhang mit dem Kinder- und Jugendhaus die Anwesenden, welche Erwartungen der Stadtteil an die Errichtung dieser Einrichtung knüpfe.

Berichte aus der Verwaltung

ENTWURF

Voltmerstraße 16

Um die Umnutzung der Unterkunftseinrichtung in der Voltmerstraße zu erläutern waren aus dem zuständigen Amt Frau Gallinat und Herr Damschick anwesend.

Herr Damschick berichtete, daß in diesem Haus derzeit Obdachlose untergebracht seien und zwar Frauen, Männer und Familien. Als städtische Mitarbeiter sei man bemüht, die Kosten der Stadt niedrig zu halten. In diesem Zusammenhang wurde der Vertrag mit einem Vermieter für entsprechende Räumlichkeiten in der Podbielskistraße 18 zum 30.06. gekündigt und die Verwaltung habe als Geschäft der laufenden Verwaltung beschlossen, den dort ansässigen Personenkreis in das Gebäude in der Voltmerstraße umzusetzen. Für die Einrichtung wird eine Sozialarbeiterin als Betreuerin wie auch schon in der Podbi sowie einen Wachdienst eingesetzt. Gleichzeitig sollen die derzeitigen Bewohner der Voltmerstraße 16 in Wohnungen oder anderen Einrichtungen untergebracht werden. Die Zahl der hier im Stadtteil unterzubringenden Frauen wird bei ca. 35 liegen. Dem Vortrag von Herrn Damschick schloß sich eine Fragerunde an. Hier wurde u.a. gefragt, ob die Frauen drogenabhängig seien. Dies sei der Verwaltung natürlich nicht bekannt, wenn jemand neu in einer Unterkunft aufgenommen wird, antwortete Herr Damschick. Sollte sich ein Drogenproblem herausstellen, sei eine Unterbringung in einer Einrichtung wie dieser natürlich nicht geeignet. Wenn jemand obdachlos sei, müsse die Stadt diese Personen zunächst einmal unterbringen und dann sehen, ob personenspezifische Probleme dem Sinn einer solchen Einrichtung entgegenstünden. Frau Gallinat ergänzte, daß nicht nur die Betreuung durch die Sozialarbeiterin vorhanden ist, denn daß Obdachlose Probleme haben ist verständlich, sondern auch ein Pförtnerdienst, der rund um die Uhr anwesend sein wird. Zudem übe die betreuende Organisation die Betreuung für die Stadt seit längerer Zeit zufriedenstellend aus, Probleme dürften deshalb nicht zu erwarten sein. Die Rundumbetreuung habe auch damit zu tun, daß viele der Frauen vorher Gewalterfahrungen mit Männern erleben mußten, so Frau Gallinat. Aus dem Teilnehmerkreis kamen u.a. die Vorschläge, die Frauen von vornherein in betreuten Wohngemeinschaften unterzubringen, ein anderer Vorschlag war, doch die Einrichtung in der Podbi einmal zu besuchen. Herr Damschick beantwortete noch eine Reihe zwischenzeitlich gestellter Fragen, sagte aber auch, das die Unterbringung über den derzeitigen Zustand hinaus keine positive Auswirkung für den Stadtteil bewirken würde. In einer Arbeitsgruppe zwischen verschiedenen städtischen Ämtern, so Herr Damschick, würde immer wieder geprüft, ob es für einzelne Obdachlose möglich ist, sie in eine geeignete Wohnung zu vermitteln. Dazu gehe man auf die Betroffenen zu, unterbreite die Angebote - mehr könne die Verwaltung aber nicht leisten. Dann gab er einen Überblick über städtische Obdachlosenunterkünfte im Stadtgebiet, auf Hainholz entfielen davon zwei Einrichtungen in der Voltmerstraße, eine auf der Schulenburger Landstraße und eine am Burgweg. Insgesamt sind in Hannover derzeit ca. 555 Personen. Unverständnis rief allgemein auch die Aussage hervor, die

ENTWURF

Verwaltung habe beschlossen. Hier wurden Zweifel am Sinn einer solchen Veranstaltung geäußert. Herr Damschick antwortete auch auf die Frage der Entflechtung als eines der Ziele Soziale Stadt. Dann, so sagte er, müsse man beschließen, die Einrichtung komplett zu schließen. Dann müsse man beim Rat entsprechende Geldmittel beantragen, um eine neue Anlage irgendwo neu zu bauen. Damit habe sein Amt keine Probleme, man würde dann nach Isernhagen gehen. Zum Abschluß der Fragerunde gab Herr Damschick die Zusage, bei Problemen nach dem Einzug die Entscheidung zu modifizieren. Volker Rohde faßte die Hauptpunkte nochmals zusammen und forderte zu einem Meinungsbild auf: 1. die Einrichtung in der Podbi anzuschauen, was er aber auch für problematisch hielt, 2. die Betreibergesellschaft einzuladen, 3. ggf. bei Problemen nachzubessern und 4. die Einrichtung so zu belassen, wie sie derzeit ist. Hierfür sprach sich die Mehrheit des Stadtteilforums aus, so daß nach teilweise emotionaler 55minütiger Diskussion dieser Punkt abgeschlossen wurde.

ENTWURF

Haushaltsmittel

Herr Fabich erläuterte die Mittel für Soziale Stadt (im Jahre 2003) anhand eines Folienvortrages. Diese Liste soll dem Protokoll beigelegt werden. Für soziale Projekte stehen in diesem Jahr für alle Gebiete in Hannover 300.000 € zur Verfügung.

Spielplatz Voltmerstraße/Bohnhorststraße

Vertreter des Grünflächenamtes legten erste Vorschläge für die Gestaltung und Bodensanierung dieses Platzes vor. Wie bereits in einer früheren Forumsrunde gefordert, wird hier kein Spielplatz im eigentlichen Sinne, sondern eine beispielbare Grünfläche mit einem Aufenthalts- bzw. Verweilcharakter entstehen. Dazu werden keine Bänke aufgestellt, jedoch Sitzmöglichkeiten in Form von Holz- oder Steinflächen angeboten. Die Bodengestaltung soll der bisherigen entsprechen, wie es auch in den Arbeitsgruppen der Kinder gewünscht wurde. Diese Vorschläge wurden vom Forum angenommen. Die Erneuerung weiterer Spielflächen ist damit nicht abgelehnt, hier wird noch eine Prioritätenliste aufzustellen sein, für die noch weitere Details geklärt werden sollen.

Anträge

Durchfahrverbot für LKW vor der ehem. Ansgarkirche in der Voltmerstraße

Hartmut Meyer erläuterte den Antrag, etwa in Höhe der Chamissostraße die weitergehende Durchfahrt von LKW in beide Richtungen zu untersagen. Der Antrag beruht auf Beschwerden von Anwohnern der Voltmerstraße, die bereits zu frühen Morgenstunden vom Lärm durchfahrender Fahrzeuge, verstärkt durch die dortigen Aufpflasterungen, gestört werden. Da eine Anfahrt zu den Gewerbebetrieben ohne Probleme über die Schulenburg Landstraße und Krepfenstraße genauso wie die Abfahrt möglich ist, sollte nur dieses Durchfahrtsverbot ausgesprochen werden, ohne die Straße an dieser Stelle ganz zu schließen. Er berichtete auch, daß die zuständigen Stellen der Stadt auf Grund des geringen LKW-Verkehrs sowie ausreichender Straßenquerschnitte einer solchen Sperrung wohl nicht zustimmen wollen. Gleichzeitig gäbe es jedoch ein Projekt der Region, Spezialkarten und -informationen zu erarbeiten, um den LKW-Verkehr besser lenken zu können.

Protokoll: Hartmut Meyer (Sprechergruppe)

ENTWURF